

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 36 (1989)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Motivation und Schwellenangst  
**Autor:** Reimann, Eduard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-367781>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zivilschutz-Sanitäter im Pflegedienst

# Motivation und Schwellen-angst

Ein ungewohntes Bild bot sich in den vergangenen Wochen im Alters- und Pflegeheim «Staffelnhof» in Reussbühl. Zivilschutzangehörige in blauer Uniform betreuten die Patienten in der Pflegeabteilung, standen den oft hilflosen Menschen bei der Körperpflege zur Seite, gaben ihnen zu essen und zu trin-

Von Eduard Reimann

ken, führten sie in den Rollstühlen ins Freie – und, was das Wichtigste ist – brachten den Pflegebedürftigen Zuneigung entgegen, boten ihnen etwas Abwechslung im Alltag und liessen sie menschliche Wärme fühlen.

Erstmals standen Zivilschutz-Sanitäter (in diesem Fall Behandlungs- und Pflegegehilfen) im praktischen Einsatz. Insgesamt vier Gruppen waren während je einer Woche im «Staffelnhof» tätig und leisteten damit ihren ZS-Dienst für die Jahre 1988 und 1989. Für die ZS-Angehörigen und das Kader wie auch für die Schwestern im Alters- und Pflegeheim brachten diese Einsätze völlig neue Erfahrungen. Schwester Franziska und Schwester Priska meinten dazu: «Die Motivation bei den ZS-Sanitatern ist sicher da. Sie müssen jedoch immer eine gewisse Schwellen-angst gegenüber dem Patienten abbauen, sich an den Umgang mit bettlägerigen Menschen gewöhnen. Doch in einer Notsituation müssen sie sich schliesslich auch getrauen, die Menschen anzuhören. Es geht zudem nicht nur um die



Für die Patienten war die Betreuung durch Zivilschutz-Sanitäter eine willkommene Abwechslung. (Foto: Eduard Reinmann)

Ausübung von Pflegeverrichtungen, sondern auch darum, die richtige psychische Einstellung zu finden.» Diese innere Einstellung war bei den Zivilschutzern in sehr unterschiedlichem Mass gegeben. Die einen fühlten sich «ins Wasser geworfen» und zu wenig auf die Situation vorbereitet. Andere wiederum vermochten sich sehr rasch anzupassen. Ausnahmslos waren sie jedoch tief beeindruckt vom Geschehenen und Erlebten. Sie beschäftigten

sich mit ihren Erfahrungen und versuchten auf unterschiedliche Weise, diese zu verarbeiten.

In einem Punkt waren sich alle einig. Die Schwestern im «Staffelnhof» gaben sich grosse Mühe, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln sowie die Möglichkeiten und Grenzen der ihnen zugeordneten Behandlungs- und Pflegegehilfen zu erkennen, obwohl dies eine erhebliche Mehrbelastung mit sich brachte. ▢

## Der Zivilschutz Littau stellt sich vor

rei. «Tage der offenen Tür» plant die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Littau (LU) vom 16. bis 18. November 1989. Schon seit dem Frühjahr laufen in der etwas über 15000 Einwohner zählenden Gemeinde die Vorbereitungsarbeiten für diesen Grossanlass, mit dem der Bevölkerung Gelegenheit geboten werden soll, Einblick in die kommunale Schutzorganisation zu nehmen und einen Eindruck von der

zielstrebig betriebenen Aufbauarbeit seit Einführung des ZS zu gewinnen. Littau zählt zu jenen Gemeinden, die schon seit Jahren in Bezug auf die Einwohnerzahl über rund 100% belüfteter Schutzplätze verfügt (die allerdings wegen ihrer Lage nicht voll genutzt werden können).

Anlässlich der «Tage der offenen Tür» werden sämtliche ZS-Dienstzweige

vorge stellt. Hinzu kommen allgemeine Informationen, eine Tonbildschau und Demonstrationen.

In einer Sonderschau werden verschiedene Liegestellen-Modelle gezeigt. Dies dürfte insbesondere die Hausbesitzer interessieren, verlangt doch das Gesetz, dass bis 1995 für alle Schutzräume die erforderlichen Liegestellen beschafft werden. ▢